

MARKT GRASSAU

Gemeinde beteiligt sich am „E-Carsharing“-Projekt

Über die Teilnahme an dem „E-Carsharing Interreg Programm“ bietet sich die Möglichkeit, Gästen wie Einheimischen ein Elektroauto zum Ausleihen sowie an eine Ladestation anzubieten (wir berichteten mehrfach). Einstimmig votierte der Marktgemeinderat in seiner jüngsten Sitzung für eine Beteiligung.

Grassau – Das Projekt wurde von den Stadtwerken Wörgl in Tirol initiiert und den Mitgliedern der „Euregion Inntal Chiemsee Kaiserwinkl“ zur Teilnahme angeboten. Entwickelt werden soll eine gemeinsame Dachmarke. In jeder teilnehmenden Gemeinde soll eine Studie hinsichtlich der Zielgruppen erarbeitet werden.

Das Interreg-Projekt umfasst aber auch Maßnahmen

zur Bewusstseinsbildung und Werbung für E-Mobilität. Über das Projekt wird das Leasing-Verfahren des Fahrzeugs, das jede Gemeinde selbst wählen kann, erfolgen. Entwickelt wird zudem eine gemeinsame Buchungsplattform, wobei über eine App auf dem Handy das Fahrzeug reserviert werden kann. Und eine Ladestation für das E-Auto wird eingerichtet.

Bürgermeister Rudi Jantke erinnerte in der Sitzung an die Bestrebungen des Agenda-Arbeitskreises, einen Fahrdienst für ältere Mitbürger einzurichten. Dies könnte mit dem „E-Carsharing-Projekt“ verbunden werden. Für das Projekt müssen 44 000 Euro im Haushalt 2017 bereitgestellt werden. Abzüglich der Förderquote von 75 Prozent bleibe der Gemeinde ein Eigenanteil von 11 000 Euro. Das Projekt laufe drei Jahre. Nach Ablauf der Zeit habe die Gemeinde die Möglichkeit das geleaste Fahrzeug zurückzugeben

oder zu kaufen. Als Standort würde sich der hintere Bereich der Tourist-Information eignen, so Jantke. Per App könne das Auto von angemeldeten Nutzern, die ihre Zahlungsdaten hinterlegen, reserviert werden.

Christian Buchner (AE) interessierte, ob die Ladestation auch von anderen genutzt werden könne, was Jantke bejahte. Auf die Frage von Josef Grießenböck (FW), ob bei Bedarf weitere E-Fahrzeuge gefördert würden, konnte Jantke noch keine Antwort geben. Thomas Hofmann (AE) wollte Informationen zu den Leihkosten. Dazu sagte Stefan Kattari (SPD), dass sich das Projekt in einem frühen Stadium befinde und folglich auch über Nutzungsentgelte noch keine Auskunft möglich sei.

Olaf Gruß (SPD) sah hier eine gute Chance, auch eine Art Ruftaxi zu verwirklichen und Marina Gasteiger (SPD) sprach von einer „guten und günstigen Lösung“.